



# Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 80

Oktober 2018

## Freireligiöse Gemeinde feiert ihr Zentrum

**Jubiläum** Vor 50 Jahren war die Einweihung

Von unserem Reporter  
Jörg Staiber

■ **Idar-Oberstein.** Mit einer Feierstunde mit einem anschließenden Umtrunk erinnerte die freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein an die Einweihung ihres Gemeindezentrums vor 50 Jahren. Der Gemeindevorsitzende Gerhard Schneider konnte zahlreiche Ehrengäste zur Jubiläumsfeier im Weihesaal des Gemeindezentrums empfangen, darunter Landrat Matthias Schneider, Bürgermeister Friedrich Marx, die Abgeordneten anderer freireligiöser Gemeinden und des Bundesverbandes sowie Bernd Pohl, Geschäftsführer des TV Oberstein, mit dem die freireligiöse Gemeinde den Gründungsvater Peter Drey gemeinsam hat.

Schatzmeister Stefan Raber berichtete über die Geschichte der Gemeinde und insbesondere die Entstehung des Gemeindezentrums. Der Bau wurde bereits in den 1950er-Jahren angegangen, weil die bisherigen Lokalitäten für Gemeindeveranstaltungen wie die Festhalle, das Juwel-Theater, das Post-Hotel, der Schützenhof oder zahlreiche Privatwohnungen auf Dauer eine unbefriedigende Lösung waren. Hinzu kamen das starke Wachstum der Gemeinde und die gute wirtschaftliche Lage in der Stadt. Nachdem im April 1964 das spätere Baugrundstück erworben worden war, gab es bereits im Juli desselben Jahres die ersten Bauentwürfe und wurde im Juli 1965 die Bauerlaubnis erteilt. Bereits am 29. September 1968 konnte die Einweihung gefeiert werden.

So weitgehend problemlos sich – trotz des schwierigen Baugrunds mit acht Meter Höhenunterschied – die Bauausführung gestaltete, so schwierig wurde dann doch die Fi-



Gemeindevorsitzender Gerhard Schneider (links) und Schatzmeister Stefan Raber konnten prominente Ehrengäste wie Landrat Matthias Schneider und seine Lebensgefährtin (2. und 3. von links) sowie Bürgermeister Friedrich Marx zur Jubiläumsfeier begrüßen. Foto: Hossler

nanzierung. So wurde etwa im September 1966 aus Geldmangel der Rohbau verschlossen, und die Baustelle ruhte. Das lag unter anderem auch daran, dass finanzielle Zusicherungen vom Land und der Stadt nicht in der ursprünglich zugesagten Höhe eingehalten wurden. Der Vorstand sah sich schließlich ge-

zwungen, die Mitglieder um Spenden und die freiwillige Entrichtung des doppelten Beitrags für einen selbst zu wählenden Zeitraum zu bestimmen. 50 000 Mark wurden daraufhin gespendet, die Mehrzahl der Mitglieder zahlte auch einen doppelten Gemeindebeitrag über einen gewissen Zeitraum.

Pfarrer Martin Buchner ging in seiner Ansprache auf die Symbolik von Architektur und Ausstattung des Hauses ein. „Antike Tempel konzentrieren den Gott im Menschen, des Mittelalters Kirchen streben nach Gott in Höhe“, begann er mit einem Goethe-Zitat, um dann in Abgrenzung davon zu

erläutern: „Was aus der antiken Welt hier zu sehen ist, ist das Feuer in der Flammenschale als Symbol des Geistes. Was nicht zu sehen ist, das ist die alte antike Aufforderung an den Menschen: Erkenne dich selbst.“ Wenn auch von Wikipedia so eingeordnet, sei das Gemeindezentrum doch kein sakraler Bau, erläuterte Buchner. „Turm und Glocke fehlen, weil wir als freireligiöse Menschen nicht durch Geläut herausgeholt werden wollen aus der Begrenztheit von Zeit und irdischem Leben. Denn Glockenschläge in der Welt des Religiösen weisen hin auf eine andere Welt – die des Transzendentalen. Unsere freireligiöse Grundhaltung ist die Ehrfurcht vor den vielfältigen Seinsformen, die sich in der Natur, dem Menschen und dem Universum offenbaren.“

### Die Freireligiöse Gemeinde wurde 1876 gegründet

Die Freireligiöse Gemeinde Oberstein wurde am 10. Dezember 1876 von 78 Obersteiner Bürgern gegründet. Federführend dabei war Peter Drey, der auch Mitbegründer des TV 1848 Oberstein und der Obersteiner Turnerfeuerwehr war. Bereits 1879 wurde mit C. Voigt der erste eigene Pfarrer angestellt. Die Gemeinde wuchs rasch. Um 1918

waren 350 Familien Mitglieder der Gemeinde, 1945 waren es 440 und 1971 wurde mit 1170 Familien der Höchststand erreicht. Heute hat die Gemeinde rund 850 Einzelmitglieder. Die Amtshandlungen der Gemeinde bestehen in regelmäßigen Feierstunden, Jugendweihen, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, außerdem das Abhalten von Religi-

onsunterricht. Zu den traditionellen Festen der freireligiösen Gemeinde zählt die Sonnenwendfeier. Weitere Gemeindeaktivitäten sind ein Erzählcafé, Ausflüge, Workshops beispielsweise zu Erziehungsfragen, Vorträge oder Kinderveranstaltungen. Die Freireligiöse Gemeinde ist eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft. Foto: JSC

Nahe-Zeitung vom Mittwoch, 19. September 2018

„Der Bauende soll nicht herumtasten und versuchen.  
Was stehenbleiben soll, muß recht stehen  
und wo nicht für die Ewigkeit doch für geraume Zeit genügen.  
Man mag doch immer Fehler begehen, bauen darf man keine.“

(Goethe)



Foto: Anke Becker

### **Unser Sommerfest auf dem Homerich**

(MB) Die eigentliche Sommersonnenwende war's zwar nicht, doch schön war's auch am 17. Juni! Nicht nur, weil das Wetter so toll mitspielte, sondern auch über 70 Mitglieder und Gäste gekommen waren.

Die Feierstunde an „unserem“ Baum mit Pfarrer Buchners Ansprache über „Religion und Natur“ wurde mitgestaltet von den Schüler\*Innen unseres Religionsunterrichts. Sie präsentierten eigene Kreidebilder zum Thema Sonne, dazu Verse von Christian Morgenstern, informative Fakten über die Sonne sowie nachdenklich stimmende Texte und Plakate über freireligiöse Standpunkte der Ethik und der Ehrfurcht vor dem Leben.

Aus den Klassen 5 bis 10 wirkten überzeugend mit: Lilly und Pauline, Cora, Leonie und Nils, Hendrik, Kai und Marten. Für den musikalischen Schwung unserer Morgenfeier sorgte diesmal wieder die Singegruppe der Altpfadfinder mit vier Liedern.

Gut gelaunt genossen alle Besucher nach dem Gewinnspiel Spießbraten, Kaffee und Kuchen. Etliche Kinder und Erwachsene hatten auch viel Spaß beim gemeinsamen „Wikinger-Schach“.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen für das Kuchen- und Salatebüffet und dem zuverlässigen Bewirtungsteam vom Grub'schen MGV, besonders Rosi und Klaus Schramm.

### **Unser Jubiläum: 50 Jahre Zentrum**

Über 60 Mitglieder und Gäste konnte Vorsitzender Gerhard Schneider am 16.9. in der Morgenfeier begrüßen. Schatzmeister Stefan Raber schilderte die gesamte Bau- und Finanzierungsgeschichte. Dokumente und Fotos sind noch bis zum 21. Oktober in der Weihehalle zu sehen.

Pfarrer Martin Buchner verwies auf die Bedeutung des Gemeindehauses, die ihm aufgegeben wurde als Hort der Besinnung auf geistige Werte, als Ort der geistigen Auseinandersetzung und nicht als Elfenbeinturm.

Wir danken herzlich für die Grußworte aus Politik, Kultur und Religion, ganz besonders Landrat Dr. Matthias Schneider und Bürgermeister Friedrich Marx in Vertretung des OB für ihre einfühlsamen und anerkennenden Ausführungen.

Unser Dank geht auch an Bernd Pohl, TV 1848 Oberstein e.V. sowie an Vorsteher Ulrich Urban, frei-religiöse Gemeinde Offenbach am Main mit Grüßen von Pfarrer Alexander Schmahl, Unitarische Freie Religionsgemeinde Frankfurt/Main und an Alex Knöß, Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands.

Wir freuten uns über schriftliche Grüße von Vorsteher Otto Schaffer, Freireligiöse Gemeinde Ingelheim und von Landesprediger a.D. Dr. Eckhart Pillick aus Karlsruhe – und nicht zuletzt über die glänzende musikalische Begleitung am Klavier durch Garvin Strube und Emily Baumann.

### Im Hunsrücker Holzmuseum

(MB) »Holz ist nur ein einsilbiges Wort, aber dahinter steckt eine Welt von Märchen und Wundern.« Die Worte des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss möchte man ergänzen: dahinter steckt auch eine harte Welt der Arbeit. Die ganze Welt des Holzes entdeckt man im Morbacher Ortsteil Weiperath. Dort steht das Hunsrücker Holzmuseum, dessen Besuch das ErzählCafe unserer Gemeinde um einige Erfahrungen reicher gemacht hat. Das alte Schulhaus – im Schinkel-Stil erbaut – sowie die große Zahl der Exponate im anliegenden ehemaligen bäuerlichen Anwesen sind ein echter Geheimtip. Man begreift die einst so hohe Bedeutung der Waldarbeit, von Handwerk und Handel für den Alltag der Menschen. Professionell auch die Schnitzkunst der Oberammergauer und Tiroler, die auf ihrem beruflichen Weg nach Morbach fanden, um vorwiegend religiöse Motive zu fertigen.



Eine Sonderausstellung mit Türen aus der Region rundete den geführten Teil durch die kleinen und niedrigen ehemaligen Wohn- und Stall-Räume ab. Danach gab es noch ein Highlight: die geräuschvolle Vorführung des Schneidevorgangs einer Erle im alten Sägewerk.

Unsere fünf Sinne lehrten uns, Holz so richtig wahrzunehmen, denn wir konnten es nicht nur sehen und hören, betasten und riechen, sondern auch schmecken – wie den Zimtbaum im Museum. Für den Holzdesigner Efthymios Warlamis stellt jedes einzelne Stück Holz sogar wieder eine Verbindung zum Ganzen her:

„Jedes Stück Holz stammt vom Baum und wir Menschen brauchen die Bäume, um auf diesem Planeten zu überleben. Die Seele der Bäume lebt im Holz weiter. Holz ist beseelt, ist kein totes Material. Wenn ich mit Holz etwas gestalten will, dann achte ich darauf, diese versteckte Seele des Baumes sichtbar zu machen.“



Von links: Landrat Dr. Schneider, Petra Raber, Stefan Raber, ADD-Präsident Linnertz, Oberbürgermeister Frühauf. Foto: ADD

### Verdienstmedaille für Stefan Raber

Aus der Hand des Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier, Herrn Thomas Linnertz, erhielt der Schatzmeister der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein Stefan Raber die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Der Idar-Obersteiner war schon als Jugendlicher in der Gemeinde aktiv und ist seit 1986 Mitglied des Vorstandes, wurde 1988 zum stellvertretenden Schatzmeister gewählt und übt seit 2004 die Funktion des Schatzmeisters aus. Er ist damit verantwortlich für die Sachgebiete Verwaltung und Finanzen der Gemeinde.

Darüber hinaus engagiert sich der 55-Jährige als Vereinsmanager im TV 1848 Oberstein e.V. und war 2009 Mitbegründer des Förderverein Nachwuchs TV 1848 Oberstein e.V., dessen 2. Vorsitzender und Schriftführer er von der Gründung bis 2016 war.

Daneben ist der Geehrte Revisor bei der Gewerkschaft Ver.di, Landesbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland und seit 2014 Vorsitzender der Landesrevisionskommission. Seit 2008 gehört er dem Kassenausschuss der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Köln an und ist seit 25 Jahren Mitglied des Personalrates der Stadtverwaltung Idar-Oberstein.

Sein ehrenamtliches Wirken wird nun durch die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz gewürdigt, die Stefan Raber von Ministerpräsidentin Malu Dreyer verliehen wurde. Der Vorstand der Freireligiösen Gemeinde freut sich sehr, einen so aktiven Bürger in seinen Reihen zu wissen.

[www.frg-io.de](http://www.frg-io.de)